

Thema: **Veni, creator Spiritus.**

Autor: Felix Scherrer

Wie in der letzten Ausgabe von CTL THEMA Nr. 91 erwähnt, hier anknüpfend und weiterführend, mit einem zusammenfassenden Text und einer Meditation.

Zusammenfassung

Aufgrund von persönlichem Erleben – in der Gegenwart oder aus der Lebensgeschichte – betrachtend die mit Erlebtem wiederkehrenden Gefühle, in der Gestalt als *positiv* und *negativ* empfundene. Diese bildend **zwei Pole**, beim Betrachten als **gegensätzlich** erscheinend.

Die Ratio, die menschliche Vernunft ist fähig, solche Pole zu orten und wahrzunehmen. Und dieselbe Ratio, mit ihrem diskursiv¹ geprägten Denken versucht, das durch die Pole gebildete **Spannungsfeld** aufzulösen. Entsprechend sucht sie nach Ursachen, ordnet zu, sie versucht discursus, hin und her redend, zu begründen, zu erklären.

In der Meditation² hingegen mündet die **Beobachtung** – das Feststellen und Orten von gegensätzlichen Pole mit dem generierten Spannungsfeld – hinein in ein **Betrachten** von Gegensatz und Spannungsfeld.

Durch Betrachten und dabei **Anhalten** wird der von der Ratio, der Vernunft geprägte Diskurs um eine Dimension erweitert, hineinmündend in den Raum von Intuition³, **mit dem Herzen sehend** dem Raum gebend was beobachtet ist – anhalten dabei – ohne Wertung, gleichgewichtend das als negativ und positiv Erscheinende.

Bildlich gesprochen entsprechend dem **Gang zum Brunnen**: betrachtend das Spannungsfeld, beispielsweise von *erfüllt* und *unerfüllt*, von *lebend* und *sterbend* – dabei anhaltend und werden lassend was werden wird.

Betrachtend und anhaltend beispielsweise bei den *beglückenden* und *elenden* Weiten des menschlichen Daseins – nicht abhängig von Umständen, nicht abhängig von Menschen – aber darin auch nicht alleine gelassen, sondern:

Den Raum des Betrachtens der Pole – scheinend gegensätzlich bis widersprüchlich – erweiternd nochmals um eine Dimension, die göttliche, die transzendente⁴, wie es das Wort sagt, die alle Sinne und Verstand übersteigende Dimension, nämlich:

Erbittend den Beistand, den Heiligen Geist, erbittend hinein in das Spannungsfeld:

Veni creator Spiritus.

Eine Dimension, welche sich öffnet dem Ruf folgend, der Einladung dessen, der für die menschliche Ratio in sich selbst ein Widerspruch, ein Gegensatz bildet, nämlich ganz Mensch und ganz Gott zugleich, Jesus Christus:

*«Kommet alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Ich will euch Ruhe geben. / Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen **Beistand** geben, der **Heilige Geist**, der für immer bei euch bleiben soll, / **Frieden** hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; / Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.»⁵*

Meditation

Die Meditation² knüpft an die Fragen zur Selbstreflektion in CTL THEMA Nr. 91 auf der Seite 3⁶. Darin haben Sie abgebildet und jetzt vor Augen Ihre persönliche Empfindungs-Welt: aus Erlebtem bildend die Pole der je als *positiv* und als *negativ* empfundenen Gefühle.

Sie jetzt betrachtend diese beiden ein Feld aufspannenden Pole – und gebracht in das Wirkfeld des Heiligen Geistes. Dabei dienlich die sieben Strophen des an den Heiligen Geist gerichteten lateinischen Hymnus aus dem Jahr 809.

- Lassen Sie wirken, folgen Sie Ihrer Intuition³. Nicht Häufigkeit und Dauer ist von Bedeutung, sondern Anhalten, Wiederholen, ohne Erwartung – *Kontemplatio*⁷ werden lassend.
- Zu den Strophen möglicherweise dienliche Anregungen

- 1 bedrängt ist meine Seele – berühre mein Herz
- 2 stehe mir bei – labend mein Herz
- 3 ein Wunder – nicht was ich mir wünsche – werden lassend was werden wird
- 4 mich in Schwachheit und Schmerz – empfangen lassend deine Liebe
- 5 daraus ich friedevoll meinem Leid und meiner Freude begegnen kann
- 6 darin vertrauend – dem Dreieinigen
- 7 Ehre sei

Veni, Creator Spiritus

Hymnus von *Rhabanus Maurus*, geb. 780 in Mainz, *Benediktiner, Abt des Klosters Fulda, Priester, Universalgelehrter am Hofe Karls des Grossen, Lehrer an der Klosterschule Fulda.*

Vesper am Freitag vor Pfingsten, Hymnus in Deutsch, aus: Benediktinisches Brevier; Vier-Türme Verlag; Münsterschwarzach, 2009. Überarbeitet von Felix Scherrer.

Fortsetzung Folgeseite ...

HYMNUS DE SPIRITU SANCTO

VIII
V

E-ni, cre- á-tor Spí-ri-tus, mentes tu- ó-rum ví-si-ta,
imple su-pérna grá-ti-a quæ tu cre- ásti, pécto-ra.

Veni, creator Spiritus,
mentes tuorum visita:
imple superna gratia,
quæ tu creasti pectora.

- 1 Komm, Heil'ger Geist, der Leben schafft,
sprich den bedrängten Seelen zu,
erfülle nun mit deiner Gnad,
das Herz, das du geschaffen hast.

Qui diceris Paraclitus,
donum Dei altissimi,
fons vivus, ignis, caritas
et spiritalis unctio.

- 2 Der du der Tröster bist genannt,
der Beistand, den der Vater schenkt,
du Licht und Liebe, Lebensbronn,
du Herzenslabung, Gnadensonn.

Tu septiformis munere,
dextrae Dei tu digitus,
tu rite promissum Patris
sermone ditans guttura.

- 3 Du siebenfaches Gnadengut,
du Hand des Herrn, die Wunder tut,
du öffnest uns den stummen Mund,
gibst frei das Wort in alle Land.

Accende lumen sensibus,
infunde amorem cordibus,
infirma nostri corporis
virtute firmans perpeti.

- 4 Zünd unsern Sinnen an dein Licht,
dass Liebe unser Herz durchglüht,
stärk unser schwaches Fleisch und Blut
mit deiner Gottheit Kraft und Glut.

Hostem repellas longius
pacemque dones protinus;
ductore sic te praevio
vitemus omne noxium.

- 5 Die Macht des Bösen banne weit,
mit deinem Frieden bei uns bleib,
führ uns auf deiner lichten Bahn,
wo uns kein Unheil schaden kann.

Per te sciamus da Patrem
noscamus atque Filium,
te utriusque Spiritum
credamus omni tempore.

- 6 Lass gläubig uns den Vater sehn,
sein Ebenbild, den Sohn, verstehn
und dir vertraun, der uns durchdringt
und uns das Leben Gottes bringt.

Deo Patri sit gloria
et Filio, qui a mortuis
surrexit, ac Paraclito,
in saeculorum saecula.

- 7 Ehr sei dem Vater, himmlischem,
und seinem auferstandnen Sohn,
dem Heil'gen Geiste gleicherweis,
im Anfang, jetzt und allezeit.

Anmerkungen

- ¹ Diskurs, lat. discursus, dis-cursus, hin und her -gehend, -redend, im Gespräch ein logisches Fortschreiten und Entwickeln, Widersprüche ausschliessend und auflösen wollend.
- ² Meditation, lat. meditatio, durch Nachdenken, Nachsinnen auf sich wirken lassen, als Weiterführung eines diskursiven Bemühens; hier im Betrachten von Pole, von gegensätzlich erscheinenden Elementen, welche sich kognitiv nicht verbinden und nicht auflösen lassen.
- ³ Intuition, lat. intuitio, unmittelbare Anschauung; intueri, genau hinsehen, betrachten, anschauen. Intuition generiert Einsichten in Sachverhalte, Sichtweisen, komplexe Zusammenhänge und Gesetzmässigkeiten, ohne diskursiven Gebrauch des Verstandes, also etwa ohne bewusste Schlussfolgerungen. Intuition ist Teil von und lässt zu kreativer Entwicklung, nicht folgernd sondern werden lassend.
- ⁴ Transzendenz, lat. transcendentia, Übersteigen; in Philosophie, Theologie und Religionswissenschaft: was ausserhalb oder jenseits eines Bereiches möglicher Erfahrung, insbesondere des Bereiches der normalen Sinneswahrnehmung liegt und nicht von ihm abhängig ist; ein Überschreiten der endlichen Erfahrungswelt hin auf deren göttlichen Grund.
- ⁵ Mt 11,28-30; Joh 14,16.27
- ⁶ CTL THEMA Nr. 91; Der Gang zum Brunnen; Verlag CTL, Bern, 2020.
- ⁷ Kontemplation, lat. contemplatio, den Blick richten auf etwas, Anschauung, Betrachtung. Die contemplatio präsentiert sich als intuitive Weiterführung zum *diskursiven* Bemühen um Erkenntnis und Meditation. Kontemplatio denkt nicht nach, sondern lässt zufallen, ins Herz fallen *lassen*, sich berühren *lassen*; hier im Kontext des Wirkens des Heiligen Geistes.
Siehe dazu auch Literatur:
Anleitung zur Kontemplation, Begegnungen mit Gott und mit sich selbst; Verlag CTL, 2013.

Kopieren, Zitieren und Weiterverwenden von CTL THEMA

Es freut uns natürlich, wenn Sie aus CTL THEMA Gedanken entnehmen, Texte zitieren und für Ihr eigenes Arbeiten nutzen. Auch Sie legen Wert darauf, dass geistiges Eigentum (Text, Musik, Software, Bilder) gewürdigt und nicht missbraucht wird. Beim Zitieren (Gedanken oder Wortlaut) bitte immer vollständig referenzieren (die Quellenangabe «CTL Bern» beispielsweise ist ungenügend).

Copyright © 2020 CTL Bern

Die unveränderte Weitergabe des ausgedruckten Textes im privaten Bereich ist gestattet. Gerne senden wir Ihnen eine beliebige Anzahl einer ungekürzten Ausgabe in gedruckter Form kostenlos zu.

Kopieren und Erfassen von CTL THEMA – auch auszugsweise – ist nicht gestattet. Weiterverwendung im Internet – ausser Verlinkung auf diese Seite – oder in Print bedarf der vorherigen schriftlichen Genehmigung.

Spenden

Wir sind für KlientInnen und PatientInnen in schwierigen finanziellen Situationen auf Spenden angewiesen. Vielen Dank für Ihren Beitrag.

Staatlich als gemeinnützig anerkannt, können Sie Spenden an die CTL bei den Steuern unter Vergabungen in Abzug bringen.

Spenden Konto: 30-4629-3
IBAN: CH31 0900 0000 3000 4629 3
Konto Name: CTL Bern